

der niedersächsische
kultusminister

52

rahmenrichtlinien
für das gymnasium
klasse 7 – 10

deutsch



Georg-Eckert-Institut BS78



1 172 852 3

UC 83(2)

Als Mitglieder und Arbeitsgruppe erarbeiteten wir unter
schiedlichen Zeitaltern die in der folgenden Liste genannten Damen und
Herren die Rahmenrichtlinien für das Fach Deutsch.
Bei der Schlussabklotzung im Niedersächsischen Kulturbüro wurden
die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens ein-
gezeichnet.

Rüdiger Böttner
Hans-Dietrich Buntgen
Heinz Collatz
Inge Collatz
Ulrich Hagemeyer
Gabriele Honke
Dr. Günther
Heinrich
Rudolf
Günter
Prof. Dr. Wolfgang
Heinrich
Dr. Dieter Firsing
Wolfgang
Ulrich Vogt
Dietrich
Manfred
Verzeichnis der in Deutschunterricht verbindlich
zu verwendenden Fachausdrücke
Literaturliste für die Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums

Rahmenrichtlinien für das Gymnasium

Klassen 7 – 10

Deutsch

Technische Universität Braunschweig
Gerd G. W. W. W. W.
Abteilung wissenschaftlicher Fachbereich
Lehrstuhl für Deutsche Sprache
und Literatur und ihre Didaktik
AUSGESCHIEDEN
26.01.25
JR

Berenberg'sche Druckerei GmbH und Verlag, Hannover
Best.-Nr. 601

8,20011/22

Als Mitglieder der Kommission und Arbeitsgruppe erarbeiteten mit unterschiedlichen Zeitanteilen die in der folgenden Liste genannten Damen und Herren die Rahmenrichtlinien für das Fach Deutsch.

Bei der Schlußredaktion im Niedersächsischen Kultusministerium wurden die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens eingearbeitet.

Rüdiger Behrens
Hans-Dietrich Bunzendahl
Heinz Bütel
Inge Collatz
Ursula Hagemeister
Gabriele Henke
Dr. Ottheinrich Hestermann
Helmut Kleinegees
Rudolf Kracht
Dorothea Krätzschar
Prof. Dr. Wolfgang Menzel
Konrad Notzon
Dr. Dieter Prinzig
Wolfgang Sturm
Ulrich Vogt
Dietrich Zaunbrecher
Margret Zumstrull

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusminister (Juni 1983)
3000 Hannover, Schiffgraben 12
Aktenzeichen: 201 – 82 165/1 – 1

Inhalt

1 Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch in den Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums	4
2 Lernziele und Unterrichtsinhalte	7
2.1 Lernziele und Unterrichtsinhalte im Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“	8
2.2 Lernziele und Unterrichtsinhalte im Aufgabenbereich „Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten“	11
2.3 Lernziele und Unterrichtsinhalte im Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“	16
3 Unterrichtsverfahren	20
4 Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung	23
5 Verzeichnis der im Deutschunterricht verbindlich zu verwendenden Fachausdrücke	26
6 Literaturliste für die Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums	31

1 Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch in den Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums

Aufgabe des **Deutschunterrichts im Gymnasium** ist die sprachliche und literarische Bildung des Schülers. Der Deutschunterricht erweitert die Verstehens- und Ausdrucksmöglichkeiten des jungen Menschen, vermittelt ihm Kenntnisse, Erfahrungen und Werte und fördert sein Urteilsvermögen; er regt seine Erlebnisfähigkeit an und fordert seine Kreativität heraus. Damit leistet er einen Beitrag zur Entfaltung seiner Persönlichkeit.

Der Mensch bedarf der **Sprache** und wird durch sie geprägt. Durch Sprache macht er sich Wirklichkeit zu eigen. Sprachliche Bildung zielt auf Ordnung der Vorstellungswelt, auf Erweiterung des geistigen Horizonts und auf Förderung und Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit. Sprache hat somit einen wesentlichen Anteil am Bildungsprozeß des einzelnen und an der Gestaltung sozialer Beziehungen. Sprache in mündlicher und schriftlicher Überlieferung ermöglicht erst Erfahrung von Geschichte. Im gegenwärtigen und zukünftigen Leben des Schülers ist deshalb sprachliche Kompetenz von entscheidender Bedeutung: Der Schüler benutzt Sprache, wenn er sich mit seinen Mitmenschen verständigt. Sprache dient ihm dazu, sich zu informieren und Erkenntnisse zu gewinnen; sie begegnet ihm in den Massenmedien, in der Trivialliteratur oder im Werk eines Dichters, in politischen Programmen und religiösen Zeugnissen. Ansprüche der Umwelt und Wertvorstellungen werden vorwiegend sprachlich vermittelt. Die Erweiterung der eigenen Verstehens- und Ausdrucksmöglichkeit ist deshalb gerade für den jungen Menschen wichtig, der seine Persönlichkeit entwickeln und seinen Platz in der Gesellschaft finden will.

In der Begegnung mit **Literatur** erweitert und vertieft der Mensch seinen persönlichen Erfahrungsbereich. Literarische Werke zeigen ihm unterschiedliche Entwürfe der Lebensorientierung und Möglichkeiten der Daseinsbewältigung, die ihm helfen können, seine Mitmenschen zu verstehen und sein eigenes Leben zu gestalten; Literatur, die nicht trivial ist, eröffnet immer auch alternative Sichtweisen. Der fiktionale Text entbindet von den Bedingungen der Realität; er schafft Irritation, verfremdet die Dinge und läßt sie in neuem Licht erscheinen, er macht innerlich frei und hält offen für Zukunftsentwürfe. Als Kunstwerke können literarische Texte ästhetisches Vergnügen bereiten und die eigene Gestaltungsfreude anregen. Der Deutschunterricht muß den Schüler zu einem Leser erziehen, der fähig und bereit ist, Literatur auszuwählen und zu verstehen, sich an ihrem Gehalt und ihrer Form zu erfreuen, sie zu beurteilen und in den eigenen Erfahrungs- und Werthorizont einzubeziehen. Gerade in der Begegnung mit Literatur aus Vergangenheit und Gegenwart, im Sicheinlassen auf ihren gedanklichen Gehalt in seiner besonderen sprachlichen und ästhetischen Form können dem Schüler die Bedeutung menschlicher Grundsituationen und die Gültigkeit menschlicher Grunderfahrungen bewußt werden; zugleich werden seine ästhetische Kompetenz und Empfänglichkeit gefördert.

Im Rahmen der allgemeinen Aufgabe der Schule vermittelt auch der Deutschunterricht dem Schüler im Umgang mit Sprache und Literatur geschichtlich gewordene und in unserer Gesellschaft bedeutsame Wertvorstellungen, leitet ihn an, sich mit ihnen auseinanderzusetzen und sie in sein persönliches Denken und Verhalten einzubeziehen. Der Deutschunterricht ermöglicht dem Schüler damit die Orientierung in seiner eigenen Welt und erzieht ihn zur verantwortungsbewußten Mitgestaltung von Staat und Gesellschaft.

Der **Deutschunterricht in den Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums** baut auf vielfältigen Voraussetzungen auf. Seine Muttersprache erlernt das Kind im Elternhaus und in der kindlichen außerhäuslichen Umgebung. Im Unterricht der Grundschule und der Orientierungsstufe wird es im mündlichen Gebrauch der deutschen Standardsprache, die für Schüler aus plattdeutsch sprechender Umgebung fremd oder ungewohnt sein kann, weiter gefördert und in den schriftlichen Gebrauch eingeführt und systematisch eingeübt. Es hat auch bereits vor dem Eintritt ins Gymnasium seinem Alter entsprechende Literatur kennengelernt. Diese Kenntnisse und Erkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Einstellungen und Wertungen muß der Deutschunterricht in den Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums berücksichtigen und planmäßig weiterentwickeln. In seiner Ausrichtung dient er der Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe.

Der Deutschunterricht der Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums umfaßt drei Aufgabenbereiche:

- Sprechen und Schreiben
- Umgang mit literarischen (fiktionalen) und nichtliterarischen (nichtfiktionalen) Texten
- Reflexion über Sprache

Die Ziele, Inhalte und Übungsmöglichkeiten der drei Aufgabenbereiche stehen in enger Wechselbeziehung zueinander. Im Unterricht bilden die Aufgabenbereiche Schwerpunkte, lassen sich aber in der Regel nicht vollständig trennen. Sie werden im folgenden als Gliederungsprinzip zugrundegelegt.

In allen drei Aufgabenbereichen des Deutschunterrichts bilden „Sprache“ und „Literatur“ nicht getrennte Unterrichtsgegenstände; vielmehr bedingen und ergänzen sich Sprachunterricht und Literaturunterricht gegenseitig. Ein literarisches Werk ist nur zu erschließen, wenn Inhalt, Aussage und sprachliche Gestaltung in ihrer Bezogenheit erkannt und gedeutet werden. Sprachunterricht ist auf Texte als Grundlage angewiesen, er wird durch literarische Texte bereichert. Durch unterschiedliche Texte aus verschiedenen sprachgeschichtlichen Epochen, auch aus der Gegenwart, kann den Schülern bewußt gemacht werden, wie Sprache durch eine bestimmte historische Wirklichkeit geprägt wird, aber auch, wie Sprache ihrerseits Wirklichkeit mitformt.

Für das Erreichen der Lernziele des Deutschunterrichts sollten Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Fächern genutzt werden. Eine enge Beziehung zu den Fremdsprachen besteht z. B. in gemeinsamen Zielen, Inhalten und Methoden des Literaturunterrichts, aber auch in der Sprachbetrachtung und der Erarbeitung und Einübung grammatischer Regeln und Einzelercheinungen. Hier müssen Absprachen getroffen und sollte Zusammenarbeit zwischen den Fächern betrieben werden, einmal, um den Schülern das Lernen zu erleichtern, zum anderen aber auch, um ihnen die Zusammenhänge zwischen den Sprachen und Literaturen Europas zu verdeutlichen. Die Gemeinsamkeit mit den Fächern Kunst und Musik liegt zunächst darin, daß die Schüler mit der Rezeption und Interpretation ästhetischer Werke vertraut gemacht werden. Eine stärkere Übereinstimmung leitet sich jedoch aus dem gemeinsamen Bestreben her, die Schüler zur Entfaltung ihrer kreativen Fähigkeiten anzuregen. In die Analyse von Texten werden im Deutschunterricht neben sprachlichen und ästhetischen Aspekten auch politische, soziale, religiöse oder philosophische Wertvorstellungen einbezogen. Zusammenarbeit bietet sich deshalb vor allem an mit den Fächern, die – wie der Deutschunterricht – existentielle Fragen des Menschseins berühren.

Bei jedem Zusammenwirken verschiedener Fächer ist aber zu bedenken, daß sie sich zwar gegenseitig ergänzen können, jedoch in ihren Zielsetzungen, Unterrichtsgegenständen oder Arbeitsweisen nicht austauschbar sind. So nützlich die Zusammenarbeit des Deutschunterrichts mit anderen Fächern gerade auch im Hinblick auf die ganzheitliche Bildung des Schülers ist, so wenig dürfen dabei die spezifischen Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts übersehen werden.

2 Lernziele und Unterrichtsinhalte

Die auf die allgemeinen Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts bezogenen, im folgenden aufgeführten, nach Aufgabenbereichen geordneten **Lernziele** (vgl. 2.1.2; 2.2.2; 2.3.2) sind für den Deutschunterricht in den Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums **verbindlich**. Einige von ihnen werden bereits im muttersprachlichen Unterricht der Grundschule angestrebt und in der Orientierungsstufe weiterverfolgt. Die Lernziele werden in diesen Rahmenrichtlinien nicht auf Klassenstufen bezogen formuliert, sondern gelten mit wachsendem Anspruch für die Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums insgesamt. Bis zum Ende der Klasse 10 sollten sie erreicht sein, damit den Schülern erfolgreiche Mitarbeit in der gymnasialen Oberstufe möglich ist.

Eine Unterscheidung der Lernziele nach Lernzielbereichen (kognitiv, instrumental, affektiv, kreativ, sozial) erfolgt nicht, weil sich diese Bereiche überschneiden. So umfaßt etwa das Lernziel „auf appellative Äußerungen angemessen reagieren und eigene Äußerungen wirkungsvoll gestalten“ von der gemeinten Sache her alle Lernzielbereiche. In den verbindlichen Lernzielen sind die verschiedenen Lernzielbereiche mitbegriffen und erkennbar.

Die unter 2.1.3; 2.2.3; 2.3.3 aufgeführten **Unterrichtsinhalte** sind für den Deutschunterricht in den Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums **verbindlich**. Auf ihre Erarbeitung müssen etwa zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verwandt werden. Das verbleibende Drittel soll der Festigung und Vertiefung, der Ergänzung und Erweiterung dienen. Die Unterrichtsinhalte für dieses restliche Drittel wählt der Fachlehrer im Rahmen der verbindlichen Lernziele nach seinem pädagogischen Ermessen und den Gegebenheiten der Klasse aus.

Die Rahmenrichtlinien führen Unterrichtsinhalte in der Regel nur in dem Jahrgang auf, in dem sie verbindlich erarbeitet werden müssen. Unterrichtsinhalte aus früheren Jahrgängen müssen jedoch je nach Leistungsfähigkeit und Leistungsstand der Klasse auch später wieder aufgegriffen und geübt werden.

Einige der für den 7. Jahrgang aufgeführten Unterrichtsinhalte sind bereits für den Deutschunterricht der Orientierungsstufe verbindlich. Ihre Wiederaufnahme soll die Angleichung des Leistungsstandes der Schüler nach ihrem Schulwechsel erleichtern. Dabei sollte der Lehrer auch Formen des sozialen Lernens fördern, in denen Schüler, die in Teilbereichen des Deutschunterrichts schon mehr Kenntnisse erworben haben, den anderen helfen. Damit werden zugleich die für eine Klassengemeinschaft notwendigen sozialen Beziehungen gefestigt.

2.1 Lernziele und Unterrichtsinhalte im Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“

2.1.1 Allgemeine Erläuterungen

In diesem Aufgabenbereich wird der Schüler angeleitet, Sprache aufzunehmen und sach- und situationsangemessen sowie partnerbezogen anzuwenden. Dabei sind im Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“ gewonnene Einsichten und Kenntnisse, z. B. in Zusammenhänge der Kommunikation, Sprachfunktionen, Semantik, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung anzuwenden und zu vertiefen.

Gemäß dieser Zielsetzung des Aufgabenbereichs lernt der Schüler mit bestimmten Grundintentionen verbundenes Hören und Sprechen, Lesen und Schreiben:

- informieren (sich selbst oder jemandem etwas zur Kenntnis bringen)
- argumentieren (bei jemandem Einsicht bewirken)
- appellieren (bei jemandem ein bestimmtes Verhalten bewirken)
- sich mitteilen (jemandem etwas erzählen, sich mit jemandem unterhalten u. a.)
- mit Sprache spielerisch umgehen, Sprache gestalten (experimentieren, neue Möglichkeiten kreativ erproben, für sich selbst oder bei jemandem Vergnügen bewirken, jemanden unterhalten)

Diese Unterteilung stellt eine Typisierung dar. Die einzelnen Grundintentionen lassen sich nicht immer voneinander abgrenzen. So ist z. B. ein Kommentar sowohl informativ als auch argumentativ, eine Bitte kann argumentativ und appellativ sein.

Obgleich den Schülern dieses Alters Sprache vorwiegend als gesprochene Sprache begegnet, muß der Deutschunterricht dennoch der Bedeutung gerecht werden, die das Schreiben für den Schüler jetzt und später hat: als Mittel der Entfaltung des Denkens, der Reflexion, der Erweiterung der Formulierungskompetenz, der Ergebnisspeicherung, der Bewältigung beruflicher Aufgaben und privater Verpflichtungen und der Teilnahme am öffentlichen Leben.

2.1.2 Lernziele

Im Rahmen des Aufgabenbereichs „Sprechen und Schreiben“ sollen die Schüler lernen

- situationsangemessen, wirkungsorientiert und partnerbezogen zu sprechen und zu schreiben
- sachorientiert zuzuhören sowie sachbezogen zu sprechen und zu schreiben
- den Normen der Standardsprache gemäß zu sprechen und zu schreiben
- verschiedene Formen des Lesens zu unterscheiden und anzuwenden: intensives und kursorisches Lesen; interpretierendes bzw. textgestaltendes Vorlesen; kritisches und affirmatives Lesen

- sprachliche Informationen über Gegenstände, Vorgänge, Sachverhalte, Personen zu verstehen und selbst zu geben
- sachlich und überzeugend zu argumentieren
- appellative Äußerungen als solche zu erkennen, auf sie angemessen zu reagieren und eigene Äußerungen wirkungsvoll zu gestalten
- Möglichkeiten der Sprache zu sehen und zu nutzen, sich selbst zum Ausdruck zu bringen und kreativ mit Sprache umzugehen
- lautrichtig zu sprechen sowie kürzere literarische Texte gegliedert vorzulesen und auswendig vorzutragen.

2.1.3 Unterrichtsinhalte

Klasse 7

- Lautrichtiges und sinnbetonendes Vorlesen
Vortragen auswendig gelernter kürzerer Texte (z. B. Gedicht, Ballade, Fabel, Witz)
- Inhaltsangabe von Texten (literarischen und nichtliterarischen)
- Nacherzählen literarischer Texte
- Verfassen (z. B. Fabel, Limerick) oder Umgestalten (z. B. Sprichwort) kurzer literarischer Texte
- Sprachspiele, Sprachversuche (z. B. Pictogramm, „Erfinden“ neuer Sprachen)
- Mimisches und gestisches Gestalten von Sprache (nachgestaltendes Spiel, Stegreifspiel, Rollenspiel)
- Bericht über Ereignisse und Vorgänge (z. B. der Klasse berichten, oder in einem Brief an einen Freund/eine Freundin)
- Beschreibung von Gegenständen, Personen, Vorgängen
- Brief mit appellativer Intention (z. B. Buchempfehlung, Einladung zu einer Sportveranstaltung u. a.)
- Formulieren (mündlich und schriftlich) von Begründungen für Behauptungen
- Freies Vortragen eigener Eindrücke (z. B. über ein gelesenes Buch, einen gesehenen Film, ein Hobby)
- Ausfüllen einfacher Formulare des täglichen Lebens (z. B. Paketkarte, Fragebogen, Zahlkarte)

Klasse 8

- Umgestalten kürzerer literarischer Texte (z. B. Satire, Gedicht, Kriminal- oder Detektivgeschichte)
- Interpretation kürzerer literarischer Texte (z. B. Geschichte, Gedicht) mit Hilfe von Arbeitshinweisen oder Leitfragen
- Dialogisieren, Inszenieren und Aufführen epischer Kleinformen
- Schilderung eigener Eindrücke über Gesehenes (Bild) oder Erlebtes
- Formulieren einer eigenen Meinung (z. B. zu einem gelesenen Buch, einem gesehenen Film; Leserbrief)

- Argumentierendes Vertreten des eigenen Standpunktes in einer Diskussion
- Formulieren (mündlich und schriftlich) von Begründungen für Entscheidungen
- Auswerten eines Textes unter einer bestimmten Fragestellung (unterstreichen, markieren, Stichwörter, Stichwortsätze)
- Beschreibung von Zielsetzung und Ablauf eines Versuchs
- Beschreibung des Ablaufs einer Unterrichtsstunde (Verlaufsprotokoll)

Klasse 9

- Beschreibung von Aufbau, Strukturelementen und sprachlichen Mitteln literarischer und nichtliterarischer Texte
- Interpretation literarischer Texte oder Textauschnitte (z. B. Dramen- oder Novellenausschnitt) mit Hilfe von Arbeitshinweisen oder Leitfragen
- Vortragen oder Vorspielen kürzerer Hörspiel- oder Schauspielszenen (Monolog, Dialog)
- Personencharakteristik
- Diskussion eines Sachverhalts oder Problems (ggf. Übernahme der Diskussionsleitung)
- Erörterung (schriftliche) eines Sachverhalts oder Problems
- als Vorübung für ein Referat: Sammeln (Nachschlagewerke, Sachbücher) und geordnetes Vermitteln von Informationen zu einem begrenzten Thema (z. B. Hobby) an die Klasse
- Ergebnisprotokoll (z. B. Gespräch, Diskussion, Unterrichtsstunde)

Klasse 10

- Interpretation literarischer Texte
- Inhaltsangabe kurzer und nicht zu schwieriger gedanklicher Texte
- Gestalten einfacher journalistischer Formen (z. B. Bericht, Kommentar)
- Textgebundene Erörterung (mündliche und schriftliche) mit Stellungnahme
- Vorbereiten und Vortragen eines Referates zu einem altersangemessenen fachspezifischen Thema (bibliographieren, Material sammeln und Auszüge anfertigen, Gliederung erstellen, Text formulieren, korrekt zitieren)
- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf
- Bewerbungs- und Vorstellungsgespräch (Rollenspiel)
- Ausfüllen schwieriger Formulare des täglichen Lebens (z. B. Anmeldungen, Anträge, Computerbogen)

2.2 Lernziele und Unterrichtsinhalte im Aufgabenbereich „Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten“

2.2.1 Allgemeine Erläuterungen

Im Rahmen dieses Aufgabenbereichs wird der Schüler zum angemessenen Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten angeleitet. Angemessener Umgang umfaßt einerseits das Aufnehmen, Verstehen und Interpretieren von Texten – dabei lassen sich wesentliche Lernziele mit denen des Aufgabenbereichs „Reflexion über Sprache“ verbinden –, andererseits das Verfassen und Darbieten von mündlichen und schriftlichen Texten durch die Schüler – dabei können wesentliche Lernziele mit denen des Aufgabenbereichs „Sprechen und Schreiben“ verknüpft werden.

Gerade auch im Bereich „Literatur“ sollten die Schüler zum Verfassen von Texten angeleitet und ermutigt werden. Dazu eignen sich: Erlebnis- oder Dinggedichte, Fabeln, Parabeln, Kalendergeschichten, kurze dialogisch-szenische Texte, Nonsensverse, Pictogramme u. a. Durch Selbsttätigkeit der Schüler kann so die Freude am Umgang mit Literatur entwickelt und gefördert werden. Ob Schüler anspruchsvollere Literatur gern lesen, hängt auch davon ab, wieweit es gelingt, die bei vielen Schülern bestehende Trennung zwischen Freizeitlektüre und schulischer „Pflichtlektüre“ zu überbrücken. Jugendbücher und andere Freizeitlektüren Jugendlicher müssen deshalb in den Deutschunterricht einbezogen werden mit dem Ziel, die Schüler zum Lesen guter Jugendbücher und wertvoller Literatur in der Freizeit zu motivieren.

Die Auswahl der Texte, die zum Gegenstand des Unterrichts gemacht werden, erfolgt im Rahmen der verbindlich festgelegten Lernziele und Unterrichtsinhalte durch den Fachlehrer. Die ausgewählten Texte müssen fachlichen und pädagogischen Maßstäben genügen. Sie müssen zur Erreichung des angestrebten Lernziels geeignet (exemplarisch und repräsentativ) sein. Keinesfalls dürfen solche Texte herangezogen werden, die geeignet sind, die Schüler sittlich zu gefährden oder ihre Empfindungen zu verletzen, wie etwa unsittliche, verrohend wirkende, zu Gewalttätigkeit, Verbrechen oder Rassenhaß aufreizende sowie den Krieg verherrlichende Schriften (vgl. auch § 1 des Gesetzes über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften).

Die ausgewählten Texte müssen inhaltlich und sprachlich der Reife und den Bedürfnissen der Schüler angemessen sein. Das bedeutet jedoch nicht, daß z. B. literarische Texte nur aus dem Erfahrungsbereich der Schüler gewählt werden dürfen. Vielmehr kann gerade durch die Beschäftigung mit literarischen Werken, die der Erfahrungswelt des Jugendlichen fremd sind (z. B. Dramen des 18., Novellen des 19. Jahrhunderts, mittelhochdeutsche Lyrik oder Epik) und deshalb vielleicht zunächst als schwierig empfunden werden, sein geistiger Horizont erweitert und durch schüler- und sachgerechte Erarbeitung die literarische Kompetenz und damit die Freude am Umgang mit Literatur geweckt und gefördert werden. Aber auch die Gegenwartsliteratur hat didaktische Bedeutung: Sie ermöglicht Einsicht in die literarische Vermittlung selbst erlebter Wirklichkeit und des Lebensgefühls der Zeit; sie

fördert die geistige Verarbeitung von Erfahrung und trägt damit zur Identitätsfindung bei; sie regt zur Teilnahme am literarischen Leben der Gegenwart an (Autorenlesungen und Theateraufführungen besuchen, Rezensionen lesen, Literaturverfilmungen betrachten, Bücher kaufen).

Über die für die einzelnen Jahrgänge vorgeschriebenen umfangreicheren literarischen Werke treffen die Fachkonferenzen Absprachen für ihre Schule. Damit kann sichergestellt werden, daß alle Schüler einer Schule beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe ein gemeinsames Fundament erarbeiteter Literatur haben. Die Rahmenrichtlinien geben dazu Hilfen in Form von Beispielen. Darüber hinaus bietet die Literaturliste im Anhang weitere Anregungen.

Unter Berücksichtigung der verbindlichen Vorgaben der Rahmenrichtlinien und der Absprachen der Fachkonferenz kann der Fachlehrer die im Unterricht zu lesenden Texte zu Unterrichtseinheiten oder Themenkreisen zusammenstellen, die der Situation seiner Klasse entsprechen und den besonderen Neigungen seiner Schüler entgegenkommen. Die Auswahl literarischer und nichtliterarischer Texte sollte etwa im Verhältnis 3 zu 1 erfolgen.

2.2.2 Lernziele

Im Rahmen des Aufgabenbereichs „Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten“ sollen die Schüler

- altersangemessene Beispiele der Literatur aus Vergangenheit und Gegenwart kennenlernen
- * - Einblick in literarhistorische Zusammenhänge gewinnen (ab Klasse 9)
- * - Freude am Lesen gewinnen und bereit sein, sich mit Literatur selbständig zu befassen

Die Schüler sollen lernen,

- * - den Inhalt bzw. die Aussage eines Textes hörend oder lesend genau aufzunehmen, zu verstehen und in angemessener Form wiederzugeben
- das Verhältnis eines Textes zur Wirklichkeit zu erfassen und zu erkennen, daß ein literarischer Text eine eigene Wirklichkeit mit eigenen Gesetzen schafft
- * - den Aufbau und die sprachliche Gestaltung eines Textes zu erfassen und zu beschreiben
- die Intention eines Textes zu erschließen und die Wirkung abzuschätzen
- die Beziehungen zwischen Textart, Inhalt bzw. Aussage, Intention und angewandten sprachlichen Mitteln zu erkennen
- * - in Texten mitgeteilte Tatsachen, Meinungen, Handlungen zu beurteilen
- * - Informationen über den Autor und über die Entstehungszeit eines Werkes für die Interpretation zu nutzen
- die bestimmenden Merkmale dramatischer, epischer und lyrischer Dichtung zur Unterscheidung von Textarten heranzuziehen
- für die Analyse bzw. Interpretation von Texten bedeutsame fachspezifische Begriffe sicher anzuwenden

- die beim Umgang mit literarischen Texten gewonnenen Kenntnisse, Erkenntnisse und Fähigkeiten für die eigene Gestaltung von Texten zu nutzen
- literarische Texte ausdrucksvoll vorzulesen bzw. auswendig vorzutragen

2.2.3 Unterrichtsinhalte

Klasse 7

Literatur:

- kürzerer dialogisch-szenischer Text (Einakter, Hörspiel oder Dramenausschnitt), z. B. Kinderstücke des örtlichen Theaters (lt. Spielplan); Hoerschelmann: Das Schiff Esperanza;
Weyrauch: Das grüne Zelt;
Ausschnitte aus Molière: Der Geizige;
Molière: Der eingebildete Kranke
- Fernsehsendung
- kürzere erzählende Texte verschiedener Autoren:
 - Fabeln
 - Sagen (aus Antike und germanischem Kulturkreis)
 - Geschichtserzählungen (aus älterer und neuerer Zeit)
 - Kalendergeschichten
 - Legenden
 - Humoresken
- eine längere Erzählung, z. B. Hauff: Das Wirtshaus im Spessart;
Stifter: Bergkristall;
Wassermann: Das Gold von Caxamalca
- ein Jugendbuch
- ältere Balladen
- ältere und moderne Gedichte (Natur- und Erlebnislyrik)
- Sprachspiele (z. B. konkrete Poesie)

Sachtexte:

- Gebrauchsanweisung, Kochrezept oder Versuchsanleitung
- Nachricht (Zeitungs-, Rundfunk- oder Fernsehnachricht)
- Sachbuchtext (Sachbuch für Jugendliche)

Klasse 8

Literatur:

- ein älteres oder modernes Drama (Komödie oder Schauspiel), z. B. Grillparzer: Weh dem, der lügt;
Molière: Der Bürger als Edelmann;
Schiller: Wilhelm Tell;
Brecht: Der Jasager und der Neinsager
- Hörspiel (ggf. nach Programm) z. B. Andersch: Fahrerflucht;
Eich: Träume;
Hildesheimer: An den Ufern der Plotinitza

- kürzere erzählende Texte verschiedener Autoren und literarischer Epochen:
 - Kurzgeschichten
 - Satiren
 - Kriminal- oder Detektivgeschichten
- eine längere Erzählung oder eine Novelle des 19. Jahrhunderts, z. B. Keller: Kleider machen Leute;
 - C. F. Meyer: Gustav Adolfs Page;
 - C. F. Meyer: Der Schuß von der Kanzel;
 - Raabe: Die schwarze Galeere
- ältere und/oder moderne Balladen
- ältere, auch einige mittelhochdeutsche, und moderne Gedichte (Natur- und Erlebnislyrik)
- Schilderungen (Natur, Landschaft)

Sachtexte:

- Reportage
- Leserbrief
- Lehrbuchtext (z. B. naturwissenschaftliches Schulbuch)

Klasse 9

Literatur:

- ein Drama aus der Zeit des Sturm und Drang oder der Klassik, z. B. Goethe: Götz von Berlichingen;
 - Goethe: Egmont;
 - Lessing: Minna von Barnhelm
- kürzere erzählende Texte verschiedener Autoren und literarischer Epochen:
 - Kurzgeschichten
 - Satiren
 - Anekdoten
 - Parabeln
- je eine Novelle oder Erzählung des 19. und des 20. Jahrhunderts, z. B.
 - E. T. A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi;
 - v. Droste-Hülshoff: Die Judenbuche;
 - C. F. Meyer: Jürg Jenatsch;
 - Storm: Der Schimmelreiter;
 - Lenz: Jäger des Spotts;
 - Lenz: Das Feuerschiff;
 - St. Zweig: Schachnovelle
- Schilderungen (Natur, Landschaft, Reisen, Naturereignis, Arbeitswelt)
- ältere, auch einige mittelhochdeutsche oder niederdeutsche, und moderne Gedichte (Natur- und Erlebnislyrik; Parodie)
- Song, Schlager

Sachtexte:

- Vertrags- oder Gesetzestext
- Sachbuchtext
- Lexikontext
- Kommentar

Klasse 10

Literatur:

- je ein Drama aus dem 18./19. und dem 20. Jahrhundert, z. B. Lessing: Emilia Galotti;
Schiller: Maria Stuart;
Kleist: Der zerbrochene Krug;
Grabbe: Hannibal;
Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick;
Hauptmann: Die Weber;
Frisch: Biedermann und die Brandstifter;
Dürrenmatt: Romulus der Große;
Brecht: Der Kaukasische Kreidekreis
- kürzere erzählende Texte verschiedener Autoren und literarischer Epochen:
 - Kurzgeschichten
 - Parabeln
 - Auszüge aus mittelhochdeutschen epischen Texten, z. B. aus Hartmann v. Aue: Der arme Heinrich;
Der Stricker: Pfaffe Amis;
Der Stricker: Tierbîspel;
Werner der Gartenaere: Meier Helmbrecht
- ein Roman und eine Erzählung oder zwei längere Erzählungen des 20. Jahrhunderts, z. B. Andersch: Sansibar oder der letzte Grund;
Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker;
Hesse: Unterm Rad;
Th. Mann: Mario und der Zauberer
- ältere, auch einige mittelhochdeutsche oder niederdeutsche, und moderne Gedichte (Natur- und Erlebnislyrik, Gedankenlyrik, engagierte Lyrik aus verschiedenen literarischen Epochen)

Sachtexte:

- Sachbuchtext
- Kommentar
- Erörterung
- Abhandlung
- Auszüge aus Biographien oder Tagebuchaufzeichnungen

2.3 Lernziele und Unterrichtsinhalte im Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“

2.3.1 Allgemeine Erläuterungen

In diesem Aufgabenbereich werden die Sprache selbst, sprachliche Einzelerscheinungen sowie Formen und Funktionen sprachlichen Handelns thematisiert. Die Schüler sollen – aufbauend auf früher erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten – erweiterte Einsicht in Strukturen und Regeln, in Leistung und Bedeutung der Sprache gewinnen. Dadurch sollen sie lernen, die Sprache bewußter situationsgerecht und partnerbezogen zu verwenden.

Zu diesem Aufgabenbereich gehören auch Übungen zur Sprachgestaltung (Stilistik) und zur Sprachrichtigkeit (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung). Sie sind in allen Jahrgängen durchzuführen, damit die Schüler spätestens am Ende der Klasse 10 die deutsche Standardsprache mündlich und schriftlich in altersgemäßem Umfang sicher beherrschen. Insofern leistet „Reflexion über Sprache“ auch einen Beitrag zur Erreichung der Lernziele des Aufgabenbereichs „Sprechen und Schreiben“.

2.3.2 Lernziele

Im Rahmen des Aufgabenbereichs „Reflexion über Sprache“ sollen die Schüler

- Einsicht in Funktionen und Wirkungen von Sprache gewinnen (vgl. auch 2.1.1)
- Einsicht in Sprachhandlungstypen gewinnen (Sprech- und Schreibakte)
- Sprache als ein System von Zeichen verstehen lernen
- Strukturen/Besonderheiten der deutschen Sprache erkennen, durch die sie sich von anderen Sprachen unterscheidet
- an Beispielen (etwa Unterschieden zwischen Niederdeutsch und Hochdeutsch, Laut- und Formenwandel sowie Wortbedeutungswandel in der hochdeutschen Sprache) erkennen, daß sich die deutsche Sprache gewandelt hat und auch heute noch wandelt
- Textbeispiele des Niederdeutschen kennenlernen und dabei Besonderheiten und Eigenwert der niederdeutschen Sprache erkennen
- Leistungen der Wortarten und des Satzbaus erkennen und die gewonnenen Erkenntnisse für das eigene Sprechen und Schreiben nutzen lernen
- grammatische Erscheinungen und Strukturen in einem Text erkennen und zur Sinnentnahme heranziehen lernen
- grammatisch richtig sprechen und schreiben lernen
- Rechtschreibung als Hilfe für Lesbarkeit und Verstehen eines Textes erkennen und sicher beherrschen lernen
- andere Mittel, wie z. B. Betonung und Pausen bei gesprochener, Satzzeichen und Textanordnung bei geschriebener Sprache als Hilfen für Überschaubarkeit und Verstehen eines Textes erkennen und selbst richtig anwenden lernen

- fachspezifische Begriffe zur Beschreibung von Sprache kennen und sicher anwenden lernen. Dabei sind die in diesen Rahmenrichtlinien unter 5 verzeichneten Fachausdrücke **verbindlich** in allen Schulen zu verwenden¹⁾.
- Wörterbücher und andere fachspezifische Nachschlagewerke für die Arbeit an Texten sinnvoll nutzen lernen
- altersgemäße Kenntnisse von sprachlichen und anderen Darbietungsformen in den Medien erwerben
- mit Massenmedien sachgerecht und verantwortungsbewußt umgehen lernen.

2.3.3 Unterrichtsinhalte

Klasse 7

Sprache und Sprachen: Erscheinungsformen – Funktionen – Wirkungen

- Grundfunktionen der Sprache: Darstellung, Ausdruck, Appell
- die Bedeutung nicht-verbaler Mittel für die Verwirklichung einer Sprech- oder Schreibabsicht, z. B. Betonung, Pausen, Mimik, Gestik bei gesprochener Sprache, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung bei geschriebener Sprache

Wort und Satz

- Wort als sprachliches Zeichen: Lautkörper und Inhalt
- Wortarten: Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Adverb, Numerale, Artikel, Präposition, Konjunktion, Interjektion
- Wortbildung (z. B. Stamm, Präfix, Suffix)
- Wortfamilien und Wortfelder
- Wortbilder und Metaphern
- häufig gebrauchte Fremdwörter
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribut
- Wortformen im Satz: Konjugation und Deklination
- Tempora und ihre Funktionen
- Hauptsatz, Gliedsatz (Konjunktionalsatz, Relativsatz, Interrogativsatz)
- Satzreihe, Satzgefüge

¹⁾ Dieses Verzeichnis stellt keinen Minimalkatalog vom Schüler zu lernender grammatischer Fachausdrücke dar, sondern verbindliche Vorgabe für die Lehrer, bei der Behandlung der entsprechenden sprachlichen Strukturen und Einzelercheinungen im Unterricht diese Fachausdrücke zu verwenden.

Wenn ein bereits eingeführtes Schulbuch andere Fachtermini aufweist, können diese für eine **Übergangszeit neben den unter 5 aufgeführten** vermittelt werden.

Rechtschreibung und Zeichensetzung ¹⁾

- Groß- und Kleinschreibung
- Dehnung und Schärfung
- gleich- und ähnlich klingende Laute
- s-Laute
- Anredeformen in Briefen
- Schreibweise wichtiger Fremdwörter
- Silbentrennung
- Satzzeichen in direkter Rede
- Komma in Aufzählung
- Komma in Satzverbindung und Satzgefüge

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Gebrauch des Rechtschreib-Dudens

Klasse 8

Sprache und Sprachen: Erscheinungsformen – Funktionen – Wirkungen

- Leistungen der Sprache verschiedener Sprachebenen: Standardsprache, Umgangssprache, Jargon (auch Beispiele abgenutzter und verflachter Sprache)
- Bedeutung der Situation und des sozialen Umkreises (situativer und sozialer Kontext) für die Verständigung

Wort und Satz

- Wortzusammensetzung, Wortableitung
- Fremd- und Lehnwort
- Aktiv und Passiv
- Indikativ, Konjunktiv I und II
- Konjunktionalsätze: Temporal-, Lokal-, Modal-, Final-, Kausal-, Konsekutiv-, Konditional-, Konzessiv-, Instrumentalsatz
- Gliedsätze: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz, Attributsatz
- direkte und indirekte Rede

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- Zusammen- und Getrennschreibung
- schwierigere Fälle der Groß- und Kleinschreibung
- Fremdwörter
- Komma in komplexen Sätzen

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Gebrauch eines Lexikons

¹⁾ Die hier unter „Rechtschreibung und Zeichensetzung“ aufgeführten Unterrichtsinhalte sind – wie auch einzelne andere Unterrichtsinhalte – bereits für den Deutschunterricht der Orientierungsstufe verbindlich. Ihre Wiederaufnahme unter den verbindlichen Unterrichtsinhalten für die Klasse 7 soll Unterschiede in der Rechtschreibleistung der Schüler einer Klasse (die möglicherweise aus verschiedenen Orientierungsstufen kommen) ausgleichen. Dauer und Intensität der Erarbeitung dieser Unterrichtsinhalte hängen ab von den Rechtschreibkenntnissen, mit denen die Schüler in die Klasse 7 eintreten. Im übrigen sind Übungen zur elementaren Rechtschreibung bei entsprechenden Schülerleistungen auch in späteren Jahrgängen vorzusehen.

Klasse 9

Sprache und Sprachen: Erscheinungsformen – Funktionen – Wirkungen

- Leistungen der Sprache verschiedener Gruppen: Hochsprache, Dialekt; Standardsprache, Fachsprachen
- Sprache der Massenmedien

Wort und Satz

- Wortneubildungen (z. B. in Kindersprache, Werbung, Medien, Literatur)
- Wortbedeutungen im Wandel (einfache etymologische Beispiele)
- Metaphorik beim Wörtgebrauch
- Modalverben
- Infinitivsatz, Partizipialsatz
- Leistungen des Satzbaus für den Aufbau eines Textes (z. B. Stellung von Satzgliedern, pronominale, konjunktionale, adverbiale Verknüpfungen, Wiederaufnahmen)

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- schwierigere Fälle der Groß- und Kleinschreibung, der Zusammen- und Getrennschreibung (z. B. Tageszeiten, adverbial gebrauchte Nomina)
- Komma in Satzgefügen mit verkürzten Gliedsätzen (z. B. erweiterter Infinitiv, Partizip)

Klasse 10

Sprache und Sprachen: Erscheinungsformen – Funktionen – Wirkungen

- Leistungen verschiedener Sprachhaltungen: Sachsprache, Erlebnissprache
- Einblick in den Sprachstand bestimmter Entwicklungsstufen der deutschen Sprache (Beispiele, möglichst unter Einbeziehung des Niederdeutschen sowie der von den Schülern betriebenen Fremdsprachen und/oder des Niederländischen)
- Beispiele für niederdeutsche Sprachverwendung heute und für niederdeutsche Literatur, möglichst auch aus den Gebieten Mittel- und Ostdeutschlands, in denen früher niederdeutsch gesprochen wurde
- Besonderheiten und Wirkung durch Massenmedien vermittelter Texte

Wort und Satz

- Wort als Bedeutungsträger, Denotation, Konnotation
- Nominalstil, Verbalstil
- Aktionsarten und Aspekte des Verbs
- Gebrauch der Tempora und des Konjunktivs in indirekter Rede

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- Wiederholen und Üben nach den Erfordernissen der jeweiligen Klasse

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Gebrauch eines Fachwörterbuchs und eines Synonymenlexikons
- Umgang mit einer Bibliothekskartei

3 Unterrichtsverfahren

Die für den Deutschunterricht gewählten Verfahren müssen sichern, daß die angestrebten Lernziele von den Schülern erreicht werden können. Sie müssen geeignet sein, den Schülern das Lernen zu ermöglichen und zu erleichtern, aber auch ihre Aufnahme- und Lernbereitschaft zu bewahren. Das gelingt am ehesten durch Unterrichtsverfahren, die die Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Schüler fördern sowie ihrer Gestaltungsfreude Raum lassen und ihnen damit echte Erfolgserlebnisse ermöglichen. Sicherheit und Selbstvertrauen der Schüler müssen durch gezieltes Wiederholen und Üben in allen Bereichen des Deutschunterrichts, wo immer es sich als notwendig erweist, gefördert werden.

Als Unterrichtsmaterial sind vorrangig die in der Schule eingeführten Schulbücher (Lese- und Sprachbuch) zu nutzen.

Im Aufgabenbereich „Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten“ werden darüber hinaus zusätzliche Lektüren in den Unterricht einbezogen.

Die folgenden Grundsätze haben für den Deutschunterricht in den Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums besondere Bedeutung:

3.1 Verfahren zur Förderung im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch

Hören und Sprechen sind Grundelemente jedes Unterrichts; im Deutschunterricht müssen sie gezielt geübt werden. Konzentriertes Zuhören fällt vielen Schülern heute schwer. Im Unterricht werden die Schüler angeleitet, vom Lehrer oder von den Mitschülern gesprochene Texte (ggf. auch von Tonband bzw. Cassette übertragene Texte oder Rundfunktex te) hörend aufzunehmen, ihnen wesentliche Informationen zu entnehmen und diese ggf. in Stichworten festzuhalten. Das eigene Sprechen üben sie im Unterrichtsgespräch, in Diskussionen, im Vortragen und im Rollen- oder Planspiel.

Mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch sind in der Regel im Vergleich zu schriftlichen Schüleräußerungen weniger ausformuliert. Das besondere Geschick des Lehrers besteht darin, weder den lebendigen Fluß des Unterrichts durch Zwischenkorrekturen zu stören, noch bei den Beiträgen der Schüler in entscheidenden Punkten auf eine sprachlich richtige und präzise Darstellung zu verzichten. Zur Förderung im mündlichen Sprachgebrauch gehört auch, daß der Lehrer auf klare und deutliche Artikulation achtet und die Sprechtechnik der Schüler verbessern hilft. Einwandfreier Sprachgebrauch des Lehrers wird die Schüler zusätzlich fördern. Die Schüler müssen auch an selbst verfaßten oder gelesenen (literarischen oder nichtliterarischen) Texten sprachrichtiges, lautrichtiges und sinnbetonendes Sprechen lernen und üben. Bei gezielten Übungen zur Sprach- und Sprechschulung kann der Einsatz eines Tonbandgerätes nützlich sein, weil die Schüler sich dadurch selbst kontrollieren und berichtigen können.

Die Fähigkeiten der Schüler im **Lesen und Schreiben** müssen im Deutschunterricht der Klassen 7 bis 10 ebenfalls systematisch weiterentwickelt und gefestigt werden. Die Schüler müssen in den vier Schuljahren nach und nach verschiedene Formen des Lesens unterscheiden und sinnvoll anwenden lernen: interpretierendes bzw. textgestaltendes Vorlesen; kursorisches und intensives Lesen; informatorisches Lesen (Unterstreichungen, Stichpunktzettel, Exzerpte).

Zur Förderung des Sprachgebrauchs gehören in den Klassen 7 bis 10 gezielte **Übungen in Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung und Stilistik** (vgl. die verbindlichen Lernziele und Unterrichtsinhalte). Sie sind mit wachsendem Anspruchsniveau den Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe entsprechend oft in den Unterricht einzuplanen.

Mit der Korrektur schriftlicher Arbeiten muß der Lehrer sich in besonderem Maße um eine kontinuierliche Sprachförderung der Schüler bemühen. Schriftliche Hausarbeiten sind für den Deutschunterricht unentbehrlich; sie müssen regelmäßig in den Unterricht einbezogen und mit den Schülern besprochen werden. Die Schüler müssen auch immer wieder angehalten werden, sich im Unterricht schriftlich zu äußern (vgl. 2.1.1). Korrekturen schriftlicher Arbeiten (Klassenarbeiten, Protokolle, Referate, Hausarbeiten u. a.) sollen dazu beitragen, daß die Schüler die Fähigkeit ausbilden, ihren eigenen Sprachgebrauch selbstkritisch zu überprüfen und zu verbessern.

An die sachgerechte und sorgfältige Führung eines Heftes oder einer Arbeitsmappe müssen die Schüler von Klasse 7 an gewöhnt werden. Besonders zu Anfang muß der Lehrer dabei Hilfen geben und die Schüler auch vom Nutzen überzeugen.

3.2 Verfahren der Textarbeit

Texte, vor allem literarische Texte, spielen im Deutschunterricht eine zentrale Rolle. Die Schüler zur Literatur hinzuführen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Mittelstufe. Der Lehrer muß deshalb vielfältige und dem Alter der Schüler wie dem literarischen Werk angemessene Formen der Textarbeit entwickeln.

Auf häusliche und schulische Lektüre kann der Deutschunterricht nicht verzichten. Den Schülern muß Raum für selbständige Entdeckungen am Text gegeben werden. Darauf sollte die systematische Textarbeit aufbauen. Bei der systematischen Erarbeitung muß darauf geachtet werden, daß Form- und Strukturelemente nicht isoliert, sondern in ihrer Funktion für die Aussage und die Wirkung des Textes erfaßt werden. Mit zunehmender Sicherheit im Erschließen literarischer und nichtliterarischer Texte erhalten die Schüler mehr und mehr die Möglichkeit, selbständig Wege der Interpretation und Textarbeit zu finden.

Beim Interpretieren müssen die Schüler angeleitet werden, Aussagen über den Text zu belegen, Begründungszusammenhänge herzustellen und folgerichtig vorzugehen. Gleichzeitig müssen auch Phantasie, Intuition und Sensibilität der Schüler angesprochen und entwickelt werden. Für die Textar-

beit, besonders den Umgang mit Literatur, bieten sich neben der fragend-entwickelnden Methode in dieser Altersstufe auch folgende Verfahren an: Umsetzen eines kürzeren literarischen Textes, z. B. eines Gedichts, in ein Bild (besonders Kl. 7/8);

Entwerfen eines Bühnenbildes für eine Dramenszene (besonders Kl. 8/9); Darstellungen aus veränderter Perspektive, Textumformungen, Versuche, literarische Texte zu schreiben (Fabel, Kalendergeschichte, Humoreske, Gedicht, Hörspiel- oder Dramenszene); Vorstellen eines gerade gelesenen Jugendbuches oder eines Lieblingsbuches durch einen Schüler; prüfendes Sichten der Empfehlungen des „Arbeitskreises für Jugendliteratur e.V.“ (mehrere Schüler lesen dort vorgeschlagene Bücher und sprechen hinterher darüber im Unterricht); Sprachspiele; Darstellendes Spiel (z. B. Drama oder Dramenszene).

Interpretierendes Vorlesen und Vortragen von Literatur durch die Schüler muß im Deutschunterricht seinen festen Platz haben und mit Sorgfalt geübt werden. Schallplatten oder Cassetten können dabei wirksam helfen. Audiovisuelle Medien, z. B. Bilder, Filme, Hörspiele, Rundfunk- oder Fernsehsendungen können geeignet sein, die innere Beteiligung der Schüler zu stärken. Fernsehaufzeichnungen sollten in der Regel nach gründlicher Erarbeitung des Textes im Unterricht eingesetzt werden.

3.3 Den Unterricht ergänzende Möglichkeiten

Die nachfolgenden Anregungen lassen sich sicher nicht überall und zu jeder Zeit realisieren. Sie sollen aber ermutigen, auch außerschulische Möglichkeiten zu erkunden und zu nutzen.

Beispiele sind:

- Besuch von Theateraufführungen (in der Schule, im Wohnort oder in benachbarten Städten)
- „Stöbern“ im Buchbestand der Klassen- oder Schülerbücherei (besonders Kl. 7 und 8)
- Bibliotheksbesuche (in Kl. 7 bis 9 vorrangig Jugendbuchabteilung, Hobby- und Sachbuchabteilung)
- Besuche in Buchhandlungen und Verlagen (Kl. 9 und 10)
- Besuche bei Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen (Kl. 9 und 10)
- Teilnahme an Autorenlesungen und Begegnungen mit Jugendbuchautoren
- Gespräche über Kinofilme, Rundfunk- und Fernsehsendungen
- Besuch von Buchausstellungen (innerhalb und außerhalb der Schule)
- Ausgabe von Leselisten (durch Fachlehrer oder Fachkonferenz zusammengestellt als Leseanregung für die Schüler)
- Durchführung fachübergreifender Projekte (siehe dazu Kap. 1)

Diese (oder ähnliche) den Unterricht ergänzenden Möglichkeiten sollten genutzt werden, weil dadurch das im Unterricht Erreichte abgerundet und vertieft, vor allem aber auch, weil dadurch die bei vielen Schülern vorhandene Trennung zwischen schulischer Pflichtlektüre und privater Freizeitlektüre beseitigt oder zumindest gemindert werden kann.

4 Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung

Die Überprüfung des Lernerfolgs macht für Lehrer, Schüler und Eltern Lernfortschritte und Lernrückstände erkennbar und gibt dadurch wichtige Hinweise für die weitere Planung und Durchführung des Unterrichts. Die Überprüfung des Lernerfolgs dient darüber hinaus der Leistungsbewertung.

Grundlage der Bewertung sind Schülerleistungen, die einer nachprüfbaren Beurteilung zugänglich sind, d. h. vor allem: Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, jedoch auch Mitarbeit im Unterricht, Sorgfalt, häuslicher Fleiß. Dabei darf nicht außer acht gelassen werden, daß Leistungsbewertung auch in diesem Bereich nicht auf ein bloßes Meßverfahren reduzierbar ist, sondern pädagogischen Grundsätzen unterliegt.

Persönliches Engagement, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, schöpferische Phantasie entziehen sich zu einem wesentlichen Teil der quantifizierenden Bewertung. Sie sind gleichwohl für den Deutschunterricht von großer Bedeutung und in die Gesamtbewertung der Leistungen eines Schülers mit einzubeziehen.

Politische oder weltanschauliche Einstellungen sowie persönliche Meinungen eines Schülers dürfen nicht Gegenstand der Bewertung sein. Davon zu unterscheiden sind jedoch Kriterien, die für die Leistungsbewertung wichtig sind, wie z. B. Stichhaltigkeit einer auf Sachkenntnis beruhenden Argumentation.

Alle Lernerfolgskontrollen müssen sich am vorangegangenen Unterricht, seinen Lernzielen und Inhalten orientieren. Lernerfolgskontrollen, die der Leistungsbewertung dienen, müssen durch entsprechende Aufgaben im Unterricht und in häuslicher Arbeit sorgfältig vorbereitet und geübt werden.

Unter Berücksichtigung dieser Voraussetzungen eignen sich als Lernerfolgskontrollen alle im Unterricht vorkommenden Aufgabenarten.

Die Zahl der zu zensierenden schriftlichen Lernerfolgskontrollen ist durch besonderen Erlaß geregelt. Unter den dort zahlenmäßig festgelegten müssen (je nach Gesamtzahl der Arbeiten) geschrieben werden in

Klasse 7	3 – 4 Diktate
Klasse 8	3 – 4 Diktate
Klasse 9	1 – 2 Diktate.

Dabei darf die Zahl der in einem Halbjahr geschriebenen Diktate die der Aufsätze nicht übersteigen.

In den Klassen 9 und 10 sind die Leistungen des Schülers in Rechtschreibung und Zeichensetzung in den Aufsätzen mitzubewerten; sie dürfen dabei aber nicht zum Hauptkriterium für die Aufsatznote werden.

Da Rechtschreibung (z. B. Groß- und Kleinschreibung, Zusammen- und Getrennschreibung) und Zeichensetzung im Unterricht zum Teil in Verbindung mit Grammatik geübt werden, ist es zulässig, Diktate mit Fragen zur Grammatik zu verbinden.

Die übrigen zu zensierenden schriftlichen Lernerfolgskontrollen können aus den folgenden Aufgabenarten gewählt werden; andere dürfen verwandt werden, wenn sie im Rahmen der verbindlichen Lernziele liegen und im Unterricht vorher geübt worden sind. Die Fachkonferenzen sollten die gewählten Aufgabenarten für die einzelnen Jahrgänge ihrer Schule verbindlich festlegen. Die Aufgaben müssen vom Schüler eine zusammenhängende Darlegung (Aufsatz) verlangen. Das schließt gegliederte Aufgabenstellung (schrittweise zu lösende Teilaufgaben) nicht aus.

Es können geschrieben werden in:

Klasse 7

- Bericht (Ereignis, Vorgang)
- Beschreibung (Gegenstand, Person, Vorgang)
- Inhaltsangabe eines Textes
- Nacherzählung eines literarischen Textes
- Neufassung oder Umgestaltung eines kurzen Textes, z. B. Fabel, Kalendergeschichte, Humoreske
- Brief

Klasse 8

- Umformung eines erzählenden Textes in einen szenisch darstellenden
- Schilderung (Gesehenes, Gehörtes, Erlebtes)
- Bildbeschreibung/Bildinterpretation
- Inhaltswiedergabe eines literarischen Textes, z. B. Dramen- oder Hörspielszene, Geschichte, Ballade
- Interpretation eines Gedichts oder einer kurzen Geschichte mit Hilfe von Arbeitshinweisen oder Leitfragen
- Fortsetzung einer angefangenen Kriminal- oder Detektivgeschichte
- Inhaltsangabe eines Sachtextes
- Begründung für eine Entscheidung (z. B. auf der Grundlage einer Spielszene oder eines vorgelesenen Textes)
- Leserbrief

Klasse 9

- Interpretation eines kürzeren literarischen erzählenden Textes oder Textausschnitts, z. B. Kurzgeschichte, Novellenausschnitt, mit Hilfe von Arbeitshinweisen oder Leitfragen
- Interpretation eines Gedichts
- Personencharakteristik
- Schilderung (Natur, Landschaft, Arbeitswelt)
- Textbeschreibung
- Erörterung

Klasse 10:

- Interpretation eines kürzeren literarischen Textes, z. B. Kurzgeschichte, Parabel, Gedicht (auch Vergleich zweier motivgleicher Gedichte)
- Interpretation eines Textausschnitts, z. B. Dramenszene, Novellen- oder Romanausschnitt, evtl. im Zusammenhang des Gesamtwerks
- Zeitungsbericht
- Vergleich eines literarischen Textes mit einem themengleichen Sachtext
- Inhaltsangabe eines nicht zu schwierigen gedanklichen Textes
- Erörterung eines in einem Text angesprochenen Sachverhalts oder Problems (einfache textgebundene Erörterung)
- Zusammenfassung einer kurzen Abhandlung und Stellungnahme zu dem darin angesprochenen Sachverhalt oder Problem.

Neben den schriftlichen Lernerfolgskontrollen haben mündliche Leistungskontrollen im Deutschunterricht ihren Platz.

Die Zensur darf sich nicht ausschließlich oder vorrangig auf den eigens angesetzten Lernerfolgskontrollen begründen, sondern muß die übrigen, z. B. im Unterrichtsgespräch und in der häuslichen Vorbereitung vom Schüler erbrachten Leistungen angemessen einbeziehen. Kriterien für ihre Wertung sind Kontinuität und Qualität der geleisteten Beiträge sowie Fähigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Lehrer und Mitschülern.

5 Verzeichnis der im Deutschunterricht verbindlich zu verwendenden Fachausdrücke

Durch die moderne Sprachwissenschaft ist eine Vielfalt grammatischer Fachausdrücke entstanden, die über das breite Angebot von Sprachbüchern in die Schulen Eingang gefunden und dort vor allem durch Überschneidungen mit traditionellen Fachausdrücken zu Unsicherheiten im Gebrauch geführt hat. Eine Vereinheitlichung ist daher notwendig. Dadurch sollen den Schülern auch Hilfen für den Fremdsprachenunterricht gegeben werden.

Die Kultusminister der Länder haben deshalb die einheitliche Verwendung der im folgenden Katalog aufgeführten Fachausdrücke im Deutschunterricht der weiterführenden Schulen aller Bundesländer beschlossen¹⁾. Der Katalog ist als ein Kompromiß unterschiedlicher sprachwissenschaftlicher Standpunkte zu betrachten.

5.1 Lautlehre, Rechtschreibung, Zeichensetzung

Laut

Anlaut

Inlaut

Auslaut

Umlaut

Vokal (Selbstlaut)

Diphthong (Zwielaut/Doppellaut)

Konsonant (Mitlaut)

Silbe

offen – geschlossen

betont – unbetont

Akzent (Betonung)

Wortakzent

Satzakzent

Intonation (Satzmelodie/Stimmführung)

Satzzeichen

Punkt

Semikolon (Strichpunkt)

Komma

Fragezeichen

Ausrufezeichen

¹⁾ Dieses Verzeichnis stellt keinen Minimalkatalog vom Schüler zu lernender grammatischer Fachausdrücke dar, sondern verbindliche Vorgabe für die Lehrer, bei der Behandlung der entsprechenden sprachlichen Strukturen und Einzelercheinungen im Unterricht diese Fachausdrücke zu verwenden.

Wenn ein bereits eingeführtes Schulbuch andere Fachtermini aufweist, können diese für eine Übergangszeit neben den unter 5 aufgeführten vermittelt werden.

Doppelpunkt
 Gedankenstrich
 Anführungszeichen
 Bindestrich
 Trennungszeichen
 Apostroph (Auslassungszeichen)

5.2 Wortlehre

Wortbildung
 Stamm
 Ablaut
 Präfix
 Suffix
 abgeleitetes Wort
 zusammengesetztes Wort

Wortarten
 Flexion
 flektiert
 unflektiert
 Flexionsendung

Nomen/Substantiv
 Deklination
 Genus
 maskulin
 feminin
 neutrum
 Numerus

Singular (Einzahl)
 Plural (Mehrzahl)
 Kasus (Fall)

Nominativ
 Genitiv
 Dativ
 Akkusativ

Artikel
 bestimmt
 unbestimmt

Pronomen
 Personalpronomen
 Reflexivpronomen (rückbezügliches Pronomen)
 Demonstrativpronomen (hinweisendes Pronomen)
 Possessivpronomen (besitzanzeigendes Pronomen)
 Interrogativpronomen (Fragepronomen)
 Relativpronomen
 Indefinitpronomen (unbestimmtes Pronomen)

Numerale (Zahlwort)
 Kardinalzahl (Grundzahl)
 Ordinalzahl (Ordnungszahl)
 Adjektiv (Eigenschaftswort)
 flektiert/unflektiert
 Komparation
 Vergleichsstufen:
 Positiv (Grundstufe)
 Komparativ
 Superlativ
 Verb
 Hilfsverben
 Modalverben
 Konjugation
 Stammformen
 regelmäßig
 unregelmäßig
 Personalform/finite Verbform
 infinite Verbform
 Infinitiv
 Partizip I
 Partizip II
 Person
 Numerus
 Singular (Einzahl)
 Plural (Mehrzahl)
 Aktiv
 Passiv
 Modus
 real
 unreal
 potential
 Indikativ
 Konjunktiv I
 Konjunktiv II
 Imperativ
 Tempus
 Präsens
 Präteritum/Imperfekt
 Perfekt
 Plusquamperfekt
 Futur I
 Futur II
 Zeitstufe
 Gegenwart
 Vergangenheit

Zukunft
Zeitverhältnis
gleichzeitig
vorzeitig
nachzeitig

Adverb

Präposition

Konjunktion
nebenordnend
unterordnend

5.3 Satzlehre

Satzglied
Prädikat
Subjekt
Objekt
Genitivobjekt
Dativobjekt
Akkusativobjekt
Präpositionalobjekt

Adverbiale

temporal (der Zeit)
lokal (des Ortes)
direktional (der Richtung)
modal (der Art und Weise und des Mittels)
kausal (des Grundes)
konditional (der Bedingung)
konzessiv (des wirkungslosen Gegengrunds/der Einräumung)
konsekutiv (der Folge)
final (des Zwecks und Ziels)

Attribut

Sätze
Einfacher Satz
Satzreihe
Satzgefüge
Hauptsatz
Gfiedsatz
Subjektsatz
Objektsatz
Adverbialsatz
Attributsatz
Indirekter Fragesatz
Konjunktionalsatz
Relativsatz

Partizipialsatz

Infinitivsatz

Satzarten

Aussagesatz

Fragesatz

Wunschsatz

Ausrufesatz

5.4 Bedeutungslehre (Semantik)

Bedeutung

denotative

konnotative

sprachliches Zeichen

semantisches Merkmal (Bedeutungsmerkmal)

Synonym

Antonym

Homonym

Oberbegriff

Unterbegriff

Wortfeld

Sachfeld

Wortfamilien

Kontext

Metapher

Erbwort

Lehnwort

Fremdwort

6 Literaturliste für die Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums

Die folgende Literaturliste soll Anregungen bieten für die konkrete Ausfüllung der verbindlichen Unterrichtsinhalte. Vollständigkeit kann und soll dabei nicht angestrebt werden; auch können aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht alle literarischen Textarten, die in den Klassen 7 bis 10 verbindlich sind, in das Verzeichnis aufgenommen werden; z. B. sind Gedichte, Sagen, Geschichtserzählungen, moderne Jugendbücher in der Literaturliste nicht genannt.

Einige der aufgeführten Werke sind auch in den Rahmenrichtlinien für die gymnasiale Oberstufe enthalten. Sie können entweder bereits in den Klassen 9 oder 10 oder auf höherem Anforderungsniveau in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 erarbeitet werden. Ggf. treffen die Fachkonferenzen entsprechende Vereinbarungen.

Die aufgeführten Werke werden jeweils zwei Jahrgangsstufen – 7 und 8, 9 und 10 – zugeordnet. Im Rahmen der verbindlichen Vorgaben bleibt die Auswahl der Autoren und Texte, die im Unterricht besprochen werden sollen, der didaktischen Entscheidung des Lehrers überlassen. Bei der Auswahl der im Unterricht zu erarbeitenden umfangreicheren Werke (Novelle, Roman, Drama) trifft die Fachkonferenz für ihre Schule Absprachen.

Um den Schülern Anregungen für die häusliche Lektüre zu geben, sollten die Fachlehrer oder Fachkonferenzen Leselisten für ihre Schüler zusammenstellen. Dazu kann eine Auswahl aus der vorliegenden Literaturliste getroffen werden. Jedoch sollten dabei auch Werke und Textarten, die hier nicht genannt sind, berücksichtigt werden. Hilfen zur Auswahl geeigneter Jugendbücher bieten die Buchverzeichnisse und Leseempfehlungen der Jugendbuchforschung (z. B. die Veröffentlichungen des „Arbeitskreises für Jugendliteratur e. V.“, einschließlich der Listen zur Vergabe des Deutschen Jugendbuchpreises, oder des „Bödeker-Kreises für Kinder- und Jugendliteratur“ in Hannover).

Niederdeutsche Texte sollten, wo es möglich ist, wegen der regional unterschiedlichen mundartlichen Ausprägung orts- und regionalgeschichtlichen Büchern entnommen werden. Verschiedene Institutionen haben aber auch niederdeutsche Textsammlungen für den Schulgebrauch herausgegeben (z. B. das Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen). Im Verlag Erziehung und Wissenschaft e. V., Hamburg, ist ein dreibändiges Niederdeutsches Lesebuch erschienen:

- „Wi snackt platt“ – Plattdeutsche Textsammlung für Acht- bis Elfjährige
- „Platt för Jungs un Deerns“ – für Zehn- bis Dreizehnjährige
- „Platt hüt un güstern“ – für Zwölf- bis Siebzehnjährige.

Die Bände enthalten überlieferte und moderne Texte aus verschiedenen Regionen und bieten für den Unterricht und die private Lektüre eine Fülle von Material.

Klassen 7 und 8

Äsop	Fabeln
Andersch, A.	Fahrerflucht (Hörspiel) Der Junge
Andres, St.	Das Trockendock Die Überschwemmung von Citta morte
Beecher-Stowe, H.	Onkel Toms Hütte
Bender, H.	Der Brotholer Iljas Tauben Auf dem Rummelplatz Die Wölfe kommen zurück
Bergengruen, W.	Gerechtigkeit
Bichsel, P.	Kindergeschichten Ein Tisch ist ein Tisch
Bieler, M.	Reise von der Elefanteninsel nach Finn-Island
Blake, N.	Der Meuchelmörderclub
Bobrowski, J.	Mäusefest
Böll, H.	Der Lacher Der Wegwerfer Auch Kinder sind Zivilisten Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral
Borchert, W.	Schischyphusch
Brecht, B.	Der Jasager und der Neinsager
Britting, G.	Das Waldhorn Der Eisläufer Brudermord im Altwasser
Bürger, G. A.	Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Land, Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen
Carroll, L.	Alice im Wunderland
Cervantes, M.	Don Quichote (Bearbeitung)
Cooper, J. F.	Lederstrumpf
Defoe, D.	Robinson Crusoe
Dickens, Ch.	Oliver Twist
Doyle, A. C.	Der Mann mit der Narbe Der Hund von Baskerville Das gefleckte Band
Droste-Hülshoff, A. v.	Der Knabe im Moor Die Vergeltung
Eich, G.	Züge im Nebel (Hörspiel)

Fallada, H.	Damals bei uns daheim
Fontane, Th.	Die Brück' am Tay Gorm Grymme
Gaiser, G.	Der Mensch, den ich erlegt hatte
Goethe, J. W. v.	Erkönig Der Zauberlehrling Der Fischer Der König in Thule Der Totentanz Dichtung und Wahrheit (Auszüge: Kindheit) Reiseberichte (Auszüge)
Gotthelf, J.	Das Testament
Grillparzer, F.	Weh dem, der lügt
Grimmelshausen, H. J. Ch.	Der abenteuerliche Simplicissimus (Auszüge)
Hacks, P.	Ballade vom schweren Leben des Ritters Kauz vom Rabensee
Handke, P.	Anekdote
Harrison, H. S.	Miss Hinch
Hauff, W.	Das Wirtshaus im Spessart
Hebel, J. P.	Kalendergeschichten Anekdoten
Heine, H.	Belsazar
Hildebrandslied	(Erzählfassung)
Hildesheimer, W.	An den Ufern der Plotinitza (Hörspiel)
Hoerschelmann, F. v.	Das Schiff Esperanza (Hörspiel)
Hoffmann, E. T. A.	Meister Martin der Kufner und seine Gesellen
Homer	Odyssee (Erzählfassung) Ilias (Erzählfassung)
Jens, W.	Ahasver (Hörspiel)
Kästner, E.	Das Märchen vom Glück
Kaschnitz, M. L.	Wer fürchtet sich vor dem Schwarzen Mann (Hörspiel) Das rote Netz
Keller, G.	Hadlaub Spiegel das Kätzchen Kleider machen Leute
Kipling, R.	Das Dschungelbuch
Kusenber, K.	Die Fliege Jedes dritte Streichholz
Leip, H.	Die Klabaüterflagge

Lenz, S.	Die große Konferenz So zärtlich war Suleyken Der Läufer Taucher Louisiana
Lessing, G. E.	Fabeln
Liliencron, D. v.	Der Blitzzug
London, J.	Wolfsblut Der Ruf der Wildnis Seewolf
Luther, M.	Fabeln
Malecha, H.	Die Probe
Melville, H.	Moby Dick
Meyer, C. F.	Die Füße im Feuer Gustav Adolfs Page Der Schuß von der Kanzel
Mörike, E.	Der Feuerreiter
Molière, J. B.	Der Geizige Der eingebildete Kranke Der Bürger als Edelmann
Musil, R.	Das Märchen vom Schneider
Nibelungenlied	(Erzählfassung)
Noack, H. G.	Rolltreppe abwärts
Phädrus	Fabeln
Poe, E. A.	Der Brief in der Flasche Goldkäfer
Raabe, W.	Die schwarze Galeere
Radecki, S. v.	Mein Zeuge ist Don Gasparro
Reuter, Chr.	Schelmuffsky
Rinser, L.	Die rote Katze
Rothe, H.	Verwehte Spuren (Hörspiel)
Sachs, H.	Fastnachtsspiele
Sayers, D. L.	Der Mann, der Bescheid wußte Das Drachenhaupt
Die Schildbürger	
Schiller, F. v.	Der Ring des Polykrates Die Kraniche des Ibykus Die Bürgschaft Der Handschuh Wilhelm Tell
Schnurre, W.	Der Brötchenclou Der Verrat Jenö war mein Freund

Stevenson, R. L.	Die Schatzinsel
Stifter, A.	Bergkristall
Storm, Th.	Bötjer Basch Pole Poppenspärer Fest auf Haderslevhuus
Der Stricker	Tierbispiel
Swift, J.	Gullivers Reisen (Bearbeitung)
Thurber, J.	Fabeln
Till Eulenspiegel	
Tolstoj, L. N.	Gott sieht die Wahrheit, aber er sagt sie nicht gleich
Twain, M.	Tom Sawyer Huckleberry Finn
Verne, J.	20.000 Meilen unter dem Meer Die Reisen um die Welt in 80 Tagen Fünf Wochen im Ballon
Wassermann, J.	Das Gold von Caxamalca
Weisenborn, G.	Zwei Männer Die Aussage
Weyrauch, W.	Die japanischen Fischer (Hörspiel) Das grüne Zelt (Hörspiel)
Wilde, O.	Das Gespenst von Canterville
Zweig, St.	Der Kampf um den Südpol (aus: Sternstunden der Menschheit)

Klassen 9 und 10

Ahlsen, L.	Philemon und Baucis
Aichinger, I.	Die verschlossene Tür (Hörspiel) Die Silbermünze Das Fenstertheater
Andersch, A.	Sansibar oder der letzte Grund
Arnim, A. v.	Der tolle Invalide auf dem Fort Ratonneau
Bergengruen, W.	Schatzgräbergeschichte
Bichsel, P.	Eigentlich wollte Frau Blum den Milchmann kennenlernen
Böll, H.	Dr. Murkes gesammeltes Schweigen Es wird etwas geschehen Wie in schlechten Romanen Mein trauriges Gesicht Der Zug war pünktlich Wanderer kommst du nach Spa
Borchert, W.	An diesem Dienstag Die drei dunklen Könige Nachts schlafen die Ratten doch Das Brot Die Küchenuhr Draußen vor der Tür
Brecht, B.	Legende von der Entstehung des Buches Taoteking Die Maßnahme Furcht und Elend des Dritten Reiches Der kaukasische Kreidekreis Mutter Courage und ihre Kinder Geschichten vom Herrn Keuner Kalendergeschichten
Brentano, C. v.	Geschichte vom braven Kapslerl und dem schönen Annerl
Calderón, P.	Der Richter von Zalamea
Chamisso, A. v.	Peter Schlemihls wundersame Geschichte
Chesterton, G. K.	Das Geheimnis des Pater Brown
Csokor, F. Th.	Ballade vom Kain
Droste-Hülshoff, A. v.	Die Judenbuche
Dürrenmatt, F.	Das Versprechen Der Richter und sein Henker Der Verdacht Romulus der Große Der Tunnel Die Panne

Eich, G.	Die Mädchen aus Viterbo (Hörspiel) Sabeth (Hörspiel) Träume (Hörspiel)
Eichendorff, J. v.	Aus dem Leben eines Taugenichts
Eisenreich, H.	Der Weg hinaus
Fontane, Th.	Unterm Birnbaum Schach von Wuthenow Grete Minde
Frank, A.	Das Tagebuch der Anne Frank
Fühmann, F.	Das Judenauto
Frisch, M.	Andorra Der andorranische Jude Biedermann und die Brandstifter
Gaiser, G.	Motorradunfall Die schlesische Gräfin
Goethe, J. W. v.	Die Laune des Verliebten Götz von Berlichingen Egmont
Gogol, N. W.	Der Revisor Der Mantel
Goldoni, C.	Der Diener zweier Herren
Gotthelf, J.	Die schwarze Spinne Elsie, die seltsame Magd
Grabbe, Ch. D.	Hannibal
Grillparzer, F.	Der Traum – ein Leben
Hartmann von Aue	Der arme Heinrich
Hauptmann, G.	Bahnwärter Thiel Der Biberpelz Die Weber
Hebbel, F.	Agnes Bernauer Maria Magdalena
Heine, H.	Reisebilder Deutschland, ein Wintermärchen Die schlesischen Weber
Hemingway, E.	Der alte Mann und das Meer In einem anderen Land Alter Mann an der Brücke
Hesse, H.	Unterm Rad Demian Unterbrochene Schulstunde
Hildesheimer, W.	Das Opfer Helena (Hörspiel)

Hoffmann, E. T. A.	Das Fräulein von Scuderi Der Sandmann Rat Krespel Die Bergwerke zu Falun
Huxley, A.	Schöne neue Welt
Ibsen, H.	Ein Volksfeind Nora
Johnson, U.	Mutmaßungen über Jacob
Kant, H.	Die Aula
Kaschnitz, M. L.	Das dicke Kind Popp und Mingle
Keller, G.	Das Fähnlein der sieben Aufrechten Romeo und Julia auf dem Dorfe Die drei gerechten Kammacher
Kempowski, W.	Tadellöser und Wolff
Kleist, H. v.	Das Erdbeben in Chili Das Bettelweib von Locarno Michael Kohlhaas Anekdoten Der zerbrochene Krug
Kunert, G.	Der ungebetene Gast Die Taucher
Kunze, R.	Die wunderbaren Jahre
Langgässer, E.	Saisonbeginn Untergetaucht
Laub, G.	Kunst
Lenz, S.	Die Deutschstunde Zeit der Schuldlosen/Zeit der Schuldigen Das Feuerschiff Jäger des Spotts Lukas sanftmütiger Knecht Der Mann im Strom Ein Freund der Regierung
Lessing, G. E.	Minna von Barnhelm Emilia Galotti
Mann, H.	Professor Unrat
Mann, Th.	Herr und Hund Tonio Kröger Mario und der Zauberer Das Eisenbahnunglück
Marti, K.	Neapel sehen
Meyer, C. F.	Das Amulett Jürg Jenatsch Der Heilige

- Nestroy, J. Der Talisman
Der böse Geist Lumpazivagabundus
oder das liederliche Kleeblatt
Zu ebener Erde und im ersten Stock
oder die Launen des Glücks
- Poe, E. A. Der Doppelmord in der Rue Morgue
Der entwendete Brief
- Puschkin, A. Die Hauptmannstochter
Pique Dame
- Raabe, W. Der Marsch nach Hause
Holunderblüte
- Raimund, F. Der Alpenkönig und der Menschenfeind
Der Bauer als Millionär
Der Verschwender
- Remarque, E. M. Im Westen nichts Neues
- Roth, J. Radetzky marsch
- Saint-Exupéry, A. de Der kleine Prinz
Wind, Sand und Sterne
Nachtflug
- Salinger, J. D. Der Fänger im Roggen
- Schäfer, W. Anekdoten
- Schaper, E. Der große offenbare Tage
- Scharang, M. Der Beruf des Vaters
- Schiller, F. v. Der Verbrecher aus verlorener Ehre
Maria Stuart
Die Jungfrau von Orléans
- Seghers, A. Das siebte Kreuz
- Seume, J. G. Spaziergang nach Syrakus
- Schnurre, W. Eine Rechnung, die nicht aufgeht
Ein Fall für Herrn Schmidt
Steppenköpp
- Shaw, B. Pygmalion
- Solschenizyn, A. Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch
Lebt nicht mit der Lüge
- Sternheim, C. Die Hose
- Stifter, A. Die Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842
- Storm, Th. Hans und Heinz Kirch
Der Schimmelreiter
- Der Stricker Pfaffe Amis
- Tolstoi, L. N. Sewastopol
Kosaken
Herr und Knecht
Tod des Iwan Iljitsch

Tucholsky, K.	Der Preußenhimmel Die Laternenanzünder Ratschläge für einen schlechten Redner Deutsch für Amerikaner
Twain, M.	Ein Landstreicher auf Reisen Bummel durch Europa
Walser, M.	Ehen in Philippsburg
Weerth, G.	Humoristische Skizzen aus dem deutschen Handelsleben
Weisenborn, G.	Die Aussage
Wells, H. G.	Die Zeitmaschine
Wernher der Gartenaere	Meier Helmbrecht (Auszug)
Wilder, Th.	Unsere kleine Stadt
Zuckmayer, C.	Des Teufel General Der Hauptmann von Köpenick
Zweig, St.	Schachnovelle

